

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE

Ausgabe 2/2018

Glück auf!

■ **Gewerkschaftstag 2018**

Kampfansage an die Regierung

■ **Stephan Schulmeister**

Folgen der neoliberalen Politik

Arbeitszeit & Mitbestimmung:

Regierung knebelt Arbeit- nehmerInnen

PRO-GE

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

%

EVENTS & TICKETS

Ermäßigte Kartenpreise in der ÖGB-Kartenstelle



10 % Ermäßigung für Mitglieder

WIENER STADTHALLE DIE SCHÖNE UND DAS BIEST

Einer der größten Erfolge aus dem Hause Disney in der Original-Musicalfassung.

Farbenprächtige Bilder, gefühlvolle Musik, fabelhafte Darsteller und ausgefeilte Tanzeinlagen – die Bühnenversion des beliebten Zeichentrickfilms.

7. bis 18. November: 10 % Ermäßigung

Am 8. November:
20 % ÖGB-Spezialermäßigung!



%

SHOPPING & MORE

Vergünstigungen mit deiner PRO-GE Card

20 % PREISVORTEIL HOLLYWOOD MEGAPLEX

Gewerkschaftsmitglieder erhalten 20% Rabatt auf den Ticketvollpreis und 10% Rabatt auf den gesamten Buffeteinkauf. Angebot gültig für zwei Personen pro Vorstellung.

Mehr Infos: preisvorteil.proge.at



Onlineshop KENWOOD

15 % Rabatt auf das gesamte Sortiment

Mehr Infos:
www.kennwoodaustria.at
Gutscheincode: OEGB2018



We make time look beautiful JACQUES LEMANS



10 % Rabatt

Uhren für jeden Geschmack – seit über vier Jahrzehnten

Mehr Infos:
www.jacques-lemans.com
Gutscheincode: OEGB18

kartenstelle.oegb.at



ROSENBURG FESTSPIEL-ZELT MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER

29. Juni bis 5. August



Komödie über Toleranz, Familienwahnwitz und die Kraft der Liebe.

Ermäßigte Preise

KONTAKT

Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Email: ticketsservice@oegb.at
Website: kartenstelle.oegb.at

WIENER LUSTSPIELHAUS DER EINGEBILDETE KRANKE – NEU VERSCHRIEBEN

12. Juli bis 1. September

**10 % Ermäßigung
auf alle Veranstaltungen**



Telefon:

01/534 44-39675, 39677, 39679, 39681

Bei der Kartenbestellung bitte ihre Gewerkschaftsmitgliedschaft nachweisen.

STADTTHEATER BADEN BONNIE & CLYDE MUSICAL

12. August, 19³⁰ Uhr

Österreichische Erstaufführung!
Musical-Version von „Bonnie & Clyde“

Ermäßigte Preise



Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch: 9 bis 16 Uhr
Donnerstag: 9 bis 18 Uhr
Freitag: 9 bis 13 Uhr

preisvorteil.proge.at



Mitglieder haben's besser!

PRO-GE

Bad Kleinkirchheim APARTHOTEL ALPENLANDHOF

Vorteilspreise für Mitglieder

**7 Übernachtungen für 2 Personen
ab EUR 825,-**

Alle Apartments sind mit Küche,
Dusche, WC und Balkon ausgestattet.

Buchungshotline: +43 664 8229000
Mehr Infos: alpenlandhof.at



Altenmarkt-Zauchensee HOTEL SCHARTNER

**15 % Ermäßigung für
Mitglieder**

Mehr Infos:

Obere Marktstraße 32
5541 Altenmarkt im Pongau
Telefon: +43 6452 5469
info@hotel-schartner.at

www.hotel-schartner.at



Hotelgutscheine schenken oder selbst verreisen: URLAUBSBX

20 % Rabatt für Mitglieder

Mehr als 1.000 First-Class-Hotels in
13 Ländern Europas stehen zur
Auswahl. Von Wellness bis zu
Städtetrips – und für jedes Budget.

Mehr Infos:

www.urlaubsbx.com/oegb



Inhalt



GEWERKSCHAFTSTAG BESCHLIESST BETRIEBSVERSAMMLUNGEN!

Alle fünf Jahre tagt das oberste Gremium der Produktionsgewerkschaft: der Gewerkschaftstag. Von 6. bis 8. Juni war es wieder so weit. 1.200 TeilnehmerInnen versammelten sich im Wiener Austria Center, um die Schwerpunkte der nächsten fünf Jahre festzulegen. In einem Initiativantrag beschlossen die Delegierten, mit Betriebsversammlungen gegen den Sozialabbau und den 12-Stunden-Tag vorzugehen.

Seiten 6 bis 11

Kommentar

Sozialabbau und 12-Stunden-Tag: Wir wehren uns! Seite 5

Ökonom Stephan Schulmeister im Interview

„Neoliberale Politik bereitet den Boden für Rechtspopulisten“ Seite 12

CETA-Ratifizierung

Die FPÖ ging in die Knie: CETA wurde im Nationalrat abgesegnet Seite 15

Frühjahrslohnrunde 2018

Erfolgreiche Abschlüsse in einigen der größten Industriebranchen Seite 16

Kollektivverträge

Aktuelle Abschlüsse im Überblick Seite 17

Betriebsreportage

Metallverarbeitung in den Tiroler Bergen Seite 18

Achtung Kamera

Die besten Fotos von den PRO-GE Events Seite 20

Alles, was recht ist

Der ÖGB-Berufsschutz: dein Vorteil als Mitglied Seite 21

Exklusiv für Mitglieder

Unvergessliche Tage im Hotel Bad Hofgastein! Seite 22

Preisrätsel und Cartoon

Gewinne ein signiertes Buch von Stephan Schulmeister Seite 23

Aktuelle Zahl

900.000.000

900 MILLIONEN EURO jährlich weniger Steuereinnahmen hat Österreich, weil Konzerne legal ihre Gewinne in Steueroasen verschieben. Das sind in etwa die jährlichen Gesamtausgaben für die Mindestsicherung, bei der die Regierung bekanntlich sparen will. Im Kampf gegen Steueroasen dürfte sich der Betrag aber relativieren. Wie sonst könnte sich der ÖVP-Finanzminister Hartwig Löger (wie auch sein Vorgänger Hans-Jörg Schelling übrigens) auf EU-Ebene beharrlich auf die Seite der Blockierer stellen, wenn es um strengere Regeln gegen Steuerflucht geht.

IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. DVR-Nr.: 0046655. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Mathias Beer. Redaktion (glueckauf@proge.at): Robert Wittek, Barbara Trautendorfer, Wolfgang Purer, Karin Prokop, Sabine Weinberger. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Niki Menger (Titel). Fotos: PRO-GE, Marie Brei, Lisa Lux, Simone Riepl, Klaus Mitterhauser. Cartoon: Bulcartoons. Hersteller: Leykam Druck-GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 5. September 2018.

KURZ NOTIERT

Österreichs Wirtschaft wächst kräftig

In Österreich hält die Phase der Hochkonjunktur an. Die Wirtschaftsleistung legte im ersten Quartal neuerlich stark zu. Die Beschäftigung steigt und stützt den Konsum der privaten Haushalte, die Investitionen haben kräftig zugenommen und auch die Exporte tragen zum Wachstum bei. Der wirtschaftliche Ausblick bleibt positiv.

Krankenstand unter Generalverdacht?

Die Krankenstandstage sinken, im Schnitt sind es aktuell 12,5 Tag im Jahr. Trotzdem will die Regierung nun spezielle Computerprogramme einsetzen und damit die Fehlzeiten der ArbeitnehmerInnen überwachen. Die Kassen sollen per Gesetz angewiesen werden, in den Daten der Versicherten Nachschau zu halten. Auch der Bezug von Heilmitteln, Hilfsmitteln und Heilbehelfen“ soll kontrolliert werden.

Mindestsicherung: Kürzungen treffen Alleinerziehende

Die Reformpläne der Regierung bei der Mindestsicherung bedeuten für die allermeisten der betroffenen Familien Kürzungen. Darauf verweist die Armutskonferenz angesichts erster Modellrechnungen. Auch Alleinerzieherinnen werden entgegen der Darstellung der Regierung in vielen Fällen nicht von der Neuregelung profitieren.

Mehr offene Lehrstellen



Das AMS meldete erstmals seit 17 Jahren wieder mehr offene Lehrstellen als Suchende. Einen Lehrstellenüberhang gibt es derzeit in allen Bundesländern mit Ausnahme von Wien und Niederösterreich.

Katzian neuer ÖGB-Präsident

Wolfgang Katzian wurde am 14. Juni zum neuen ÖGB-Präsidenten gewählt. Der 61-Jährige erhielt am Bundeskongress 91,6 Prozent der Delegiertenstimmen. Katzian ist damit der siebente Präsident und schlug seinen Vorgänger Erich Foglar als Ehrenpräsidenten des Gewerkschaftsbundes vor.



Rainer Wimmer,
Bundesvorsitzender der PRO-GE

WIR WEHREN UNS GEGEN DEN 12-STUNDEN-TAG!

Die PRO-GE hat am Gewerkschaftstag Anfang Juni die Weichen für die Zukunft gestellt. Wir werden Sozialstaat, Mitbestimmung und ArbeitnehmerInnenrechte vehement gegen alle Angriffe verteidigen.

Unser Arbeitsprogramm stellt unter dem Motto „Wir gestalten Zukunft, weil der Mensch zählt!“ die Anliegen der ArbeitnehmerInnen deutlich in den Mittelpunkt. Wir haben uns klar gegen die Vorhaben der schwarz-blauen Bundesregierung ausgesprochen, denn sie startet im Auftrag der Industrie einen Großangriff auf unseren Sozialstaat und auf ArbeitnehmerInnenrechte: Sozialversicherung, Arbeiterkammer, Altersteilzeit, Jugendvertrauensrat und noch vieles mehr.

100 Jahre nach Einführung des 8-Stunden-Tages will die Regierung nun die Arbeitszeit radikal verlängern, mit großen Nachteilen für alle ArbeitnehmerInnen in Österreich: arbeiten bis zum Umfallen für weniger Geld, ohne Freizeit und ohne Mitbestimmung. Von Selbstbestimmtheit oder mehr Freiheit für die ArbeitnehmerInnen ist im Gesetzesentwurf keine Rede. Die Lügenpropaganda der Regierung soll nur die bittere Wahrheit verschleiern: Die Angst um den Arbeitsplatz wird gänzlich über die Arbeitszeit bestimmen. Das Arbeitszeitgesetz wird vom Schutzgesetz für ArbeitnehmerInnen zum Ausbeutergesetz für Arbeitgeber.

Die PRO-GE wird diese arbeitnehmerInnenfeindlichen Maßnahmen auf keinen Fall akzeptieren. Alle ArbeitnehmerInnen sind betroffen und werden die negativen Auswirkungen zu spüren bekommen. Dagegen setzen wir uns ab sofort mit allen Mitteln zur Wehr: Wir informieren in Betriebsversammlungen alle KollegInnen und bereiten uns für alle notwendigen gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen vor.

Dazu brauchen wir dich und deine Solidarität!

Glück auf!



PRO-GE Chef Rainer Wimmer mit Kampfansage an Regierung: „Wir werden uns mit allen Mitteln zur Wehr setzen und die ArbeitnehmerInnen direkt im Betrieb informieren.“

Mitbestimmung & Arbeitszeit!

PRO-GE GEWERK- SCHAFTSTAG MIT KAMPFANSAGE

Von 6. bis 8. Juni 2018 hielt die PRO-GE ihren dritten Gewerkschaftstag ab. Große Kritik gab es an den Plänen der Regierung zum 12-Stunden-Tag und zur Abschaffung des Jugendvertrauensrates. Die Delegierten beschlossen die Einberufung von Betriebsversammlungen.

LINKTIPP:

Alle Infos, Fotos und Videos gibt es unter www.gewerkschaftstag.at

1.200 kamen zum dritten Gewerkschaftstag der PRO-GE in das Austria Center Vienna. PRO-GE Vorsitzender Rainer Wimmer eröffnete am 6. Juni den Kongress und stellte in Richtung Regierung klar: „Wir wollen keinen generellen 12-Stunden-Tag, keine zwölf Stunden am Tag und auch nicht 60 Stunden die Woche arbeiten.“ Der PRO-GE Chef verwies in seiner Rede auch auf die Erfolge der PRO-GE in den letzten Jahren. Man habe eine erfolgreiche KV-Politik verfolgt, Fortschritte habe man etwa beim Thema Mindestlohn gemacht. In mehr als 50 Kollektiv-

verträgen wurden 1.500 Euro Mindestlohn bereits umgesetzt. Auch die Angleichung von ArbeiterInnen und Angestellten habe man endlich erreicht. „96 Jahre haben sie uns in dieser Frage auflaufen lassen. Wie lange hätten wir noch warten sollen?“, so Wimmer. Bis 2021 sollten nun endlich die Ungerechtigkeiten, wie etwa unterschiedliche Kündigungsfristen, beseitigt sein.

Erhalt des JVR. Der zweite Tag des PRO-GE Gewerkschaftstages stand im Zeichen der Wahlen und Berichte. Rainer Wimmer wurde mit 97,2 Prozent der Stimmen in seiner Funktion als Bundesvorsitzender bestätigt. Als besonderer Gast hielt Bundespräsident a. D. Heinz Fischer eine Rede zur Demokratie. Die PRO-GE Jugend setzte während des gesamten Gewerkschaftstages mit Aktionen ein deutliches Zeichen, denn die Regierung will den Jugendvertrauensrat in den Betrieben und damit die Demokratie im Betrieb abschaffen.

Kampf gegen 12-Stunden-Tag. Der dritte Tag startete mit einem Referat des Ökonomen und Buchautors Stephan Schulmeister (Interview S. 12). Er legte die Strategien der ÖVP-FPÖ-Regierungspolitik offen und warnte vor den Folgen einer gesellschaftlichen Spaltung. Im Anschluss wurde das Arbeitsprogramm vorgestellt und intensiv diskutiert. Es gibt die Leitlinien für die Arbeit der PRO-GE in den kommenden fünf Jahren vor und fand breite Zustimmung (S. 10).

Am Schluss des Gewerkschaftstages wurde ein Initiativantrag für gewerkschaftliche Maßnahmen gegen die Vorhaben der Regierung beschlossen (S. 8): Die PRO-GE wird Betriebsversammlungen einberufen und gegen Sozialabbau und Arbeitszeitverlängerung mobilisieren. Laut Regierung soll künftig bis zu 12 Stunden pro Tag und 60 Stunden pro Woche gearbeitet werden, jederzeit und ohne Bedingungen. Die Überstundenzuschläge werden dadurch deutlich weniger, im Falle der Gleitzeit fallen sie sogar zur Gänze weg. „Es braucht keine Betriebsvereinbarungen mehr. Die Mitbestimmung der BetriebsrätInnen wird ersatzlos gestrichen. Dies bedeutet, dass Vorteile für die Beschäftigten wie etwa höhere Zuschläge oder mehr Freizeit nicht mehr verhandelt werden können. Das ist klassischer Lohnraub durch die Hintertür“, sagt Wimmer.

Erich Foglar, ÖGB-Präsident bis 14. Juni



„Noch nie gab es in der Zweiten Republik eine Regierung, die so klar und ungeniert eine Regierung der Industriebosse ist. Sie hat kein offenes Ohr für die Argumente der ArbeitnehmerInnen.“

Renate Anderl, Arbeiterkammer-Präsidentin



„Es ist klar ersichtlich, warum die Arbeiterkammer angegriffen wird. Sie ist, gemeinsam mit den Gewerkschaften ein Schutzschirm für die ArbeitnehmerInnen.“

Heinz Fischer, Bundespräsident a. D.



„Demokratische und pluralistische Gewerkschaften haben in Österreich mehr als 70 Jahre hindurch gezeigt, dass sie auf der richtigen Seite stehen. Und sie stehen auch heute auf der richtigen Seite.“

Gewerkschaftstag

BETRIEBSVERSAMMLUNGEN BESCHLOSSEN



Die Delegierten des PRO-GE Gewerkschaftstages beschlossen per Initiativantrag, die ArbeitnehmerInnen in Betriebsversammlungen über die Vorhaben der Regierung zu informieren und zu mobilisieren.

Wir erleben einen Großangriff auf den Sozialstaat und auf ArbeitnehmerInnenrechte: Das beginnt bei der Zerstörung des Sozialversicherungssystems und endet bei der Schwächung der Arbeiterkammer. Auf dem Weg dorthin werden zahlreiche Wünsche der Industrie erfüllt, wie die Reduktion der BetriebsrätInnen, die Abschaffung der JugendvertrauensrätInnen, weniger Kontrollen und Strafen bei

Lohn- und Sozialdumping, die Verschlechterung bei der Altersteilzeit oder der 12-Stunden-Tag“, so PRO-GE Vorsitzender Rainer Wimmer.

Die PRO-GE hat daher auf dem Gewerkschaftstag per Initiativantrag die weitere Vorgangsweise beschlossen. Gewerkschaft und BetriebsrätInnen werden die ArbeitnehmerInnen in Betriebsversammlungen informieren und mobilisieren. „Wir werden die Diskussion dort führen, wo die Besteller der Regierungspolitik sind – in den Unternehmen“, sagte Wimmer.

Kurzfassung des Initiativantrages. Die Gewerkschaften haben in ihrer mehr als hundertjährigen Geschichte die Lebensbedingungen der Menschen verbessert. Dies ist gelungen, indem Versorgung und finanzielle Absicherung bei Krankheit und Unfall, Hilfe im Falle der Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt der Schutz vor Armut im Alter mühsam und gegen viele Widerstände erkämpft

wurden. Die Sozialversicherung ist das Werkzeug, mit dem diese soziale Sicherheit organisiert und garantiert wird.

In den letzten Monaten hat die österreichische Bundesregierung Angriffe auf den Sozialstaat angekündigt, vorbereitet und bereits schrittweise mit der Umsetzung begonnen. Zu den Maßnahmen gehören:

- 12-Stunden-Tag
- Streichung der Mittel für Kinderbetreuung
- Einschränkung der Altersteilzeit
- Abschaffung der Notstandshilfe
- weniger Geld bei Arbeitslosigkeit
- Zerschlagung der AUVA
- Enteignung der Versicherten durch Auflösung der Gebietskrankenkassen
- Abschaffung der Selbstverwaltung in der Krankenversicherung
- Reduktion der BetriebsrätInnen und Betriebsräte
- Abschaffung der Jugendvertrauensräte
- Schwächung der Arbeiterkammer
- Streichung von Schutzbestimmungen für ArbeitnehmerInnen

Warum Betriebsversammlungen? Die Industrie bzw. Industriellenvereinigung hat diese Politik kräftig finanziell unterstützt und bestellt, die Regierung muss nun liefern und die ArbeitnehmerInnen sollen bezahlen. Die PRO-GE wird daher im ersten Schritt informieren und Aktivitäten setzen. Die Unternehmer müssen spüren, dass diese arbeitnehmerfeindlichen Vorhaben auch in den Betrieben eine Auswirkung haben. Gewerkschaftsarbeit findet hauptsächlich in den Betrieben statt. Die PRO-GE wird daher gemeinsam mit den Mitgliedern die konkreten politischen Handlungen der Regierung bewerten. Wo sonst soll etwa gegen den generellen 12-Stunden-Tag mobilisiert werden, wenn nicht bei und mit den Beschäftigten.



Gewerkschaftstag

OFFENSIVE FÜR KÜRZERE ARBEITSZEITEN



Die PRO-GE beschloss am Gewerkschaftstag Forderungen für eine faire Arbeitswelt und positioniert sich mit dem neuen Programm auch klar gegen die Regierung – wie zum Beispiel bei der Arbeitsmarktpolitik, der Mitbestimmung oder der Arbeitszeit. Das Arbeitsprogramm im Überblick.

Ausbau des Sozialstaates. Der Sozialstaat muss für die Sicherheit der Menschen ausgebaut werden. Dazu gehört das bewährte selbstverwaltete Sozialversicherungssystem genauso wie der dringend notwendige Ausbau öffentlicher Dienstleistungen, etwa der Kinderbetreuung, Pflege und Bildung.

Aktive Arbeitsmarktpolitik und Fachkräftemilliarde. Anstelle von Kürzungen braucht es den Ausbau von aktiver Arbeitsmarktpolitik, um Geringqualifizierten, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Langzeitarbeitslosen und Älteren wieder Chancen am Arbeitsmarkt zu bieten. Für die Lehrausbildung fordert die PRO-GE die Einführung einer Fachkräftemilliarde, die die Kosten auf alle Betriebe solidarisch verteilt.

Wertschöpfungsabgabe. Die österreichische Sozialversicherung wird durch Beiträge der ArbeitnehmerInnen und Beiträge der Arbeitgeber finanziert. Die auf der Lohnsumme basierende Finanzierung stößt aber an ihre Grenzen. Es geht daher um die Einführung von Finanzierungsalternativen wie einer Wertschöpfungsabgabe.

Vermögenssteuer. Die PRO-GE fordert zudem eine faire Besteuerung von Kapitaleinkommen und eine Erbschafts- und Vermögenssteuer für Reiche, das Trockenlegen von Steuer-sümpfen, aber auch Ökosteuern.

Kollektivverträge: Keine Verlagerung auf Betriebsebene. Branchenkollektivverträge sichern faire und einheitliche (Mindest-) Standards. Versuche, die Bedeutung von Kollektivverträgen einzuschränken, etwa durch Verlagerungen auf die Betriebsebene, wird die PRO-GE mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen.

Offensive für kürzere Arbeitszeiten. Die ArbeitnehmerInnen sollen immer länger, dafür ohne Zuschläge arbeiten. Das bedeutet nicht mehr Flexibilität, sondern schlicht Lohnraub. Die PRO-GE bleibt bei ihrem klaren Nein zu einem generellen 12-Stunden-Arbeitstag und fordert stattdessen kürzere, besser planbare, gesündere und fairere Arbeitszeiten. Die Forderungen sind u. a.:

- Eine Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich und vollem Personalausgleich: mittelfristig eine Reduktion auf 35 Stunden, langfristig auf 30 Stunden.
- Mehr Wahlfreiheit zwischen Zeit und Geld und selbstbestimmter Verbrauch von Zeitguthaben.
- Ein schnelleres Erreichen der 6. Urlaubswoche.
- Ein Rechtsanspruch auf Altersteilzeit, Papamonat, Bildungskarenz.
- Das Anheben des Antrittsalters bei der Altersteilzeit ist rückgängig zu machen.

Mehr Betriebsratsrechte und Erhalt des JVR. Die PRO-GE fordert ein umfassendes Paket zur Stärkung der Betriebsratsrechte. Zentrale Forderungen sind hier unter anderem: eine wesentliche Erleichterung von Betriebsratswahlen durch kürzere Fristen, Kündigungsschutz für die betroffenen Beschäftigten bereits ab Einberufung der Betriebsversammlung und wirksame Strafen bei (versuchter) Verhinderung einer Betriebsratswahl. Gleichzeitig fordert die PRO-GE vehement den Erhalt des Jugendvertrauensrates.

Faire Handelsabkommen. Es braucht einen Neuanfang für eine gerecht gestaltete Handelspolitik. Die Eckpunkte sind u. a.: keine Sonderklagerechte für Konzerne, gesicherte nationale Rechte, lokale Märkte zu schützen, und die Ausnahme von Leistungen der Daseinsvorsorge.



Interview

„Neoliberale Politik bereitet den Boden für Rechtspopulisten“

Dr. Stephan Schulmeister sprach im Anschluss an sein Referat am 3. PRO-GE Gewerkschaftstag mit der „Glück auf!“ über den Neoliberalismus als herrschende Weltanschauung und erklärte, warum Rechtspopulisten davon profitieren.

Kurz nach der Finanzkrise waren viele Leute optimistisch, was die Einführung von Finanztransaktionssteuer, Erbschafts- oder Vermögenssteuern betraf. Warum konnten sich die Kräfte dafür nicht durchsetzen?

Ich glaube, der Hauptgrund ist, dass eine alternative Theorie gefehlt hat, die die verheerenden Folgen der Finanzspekulationen ausreichend erklärt hätte. Es nutzt nämlich nichts, wenn man nur Widerstand leisten will. Man

muss eine Erklärung haben. Mein aktuelles Buch, an dem ich rund 40 Jahre gearbeitet habe, ist genau dieser Versuch. Es soll eine stammtischtaugliche Erklärung bieten, warum alles so passiert ist – Arbeitslosigkeit, Armut, Ungleichheit etc. – und was wir dagegen tun können. In der Vergangenheit haben leider nur

„Die Rechtspopulisten betreiben eine Politik der Gefühle. Die Neoliberalen bereiten aber mit ihren falschen Ideen den Boden für Rechtspopulisten, die dann die Menschen gegeneinander ausspielen.“

die Neoliberalen beharrlich Gegen-theorien entwickelt. In den 1950er- und 1960er-Jahren waren sie totale Außen-seiter, als die Vollbeschäftigungspolitik zehn Jahre später Probleme bekam, hatten sie aber Konzepte parat, um zu sagen: „Wir wissen, warum es so nicht funktioniert und wie es besser geht.“

Ist die Krise wirklich vorbei?

Nein, überhaupt nicht. Deren Verdrängung hat aber sofort eingesetzt, als die Aktienkurse wieder zu steigen begannen. Man sieht ja auch, dass die Krise noch nicht vorbei ist. Das nationalistische Auseinanderdriften Europas nimmt zu, weil innerhalb aller Länder die Rechtspopulisten an Einfluss gewonnen haben. Das deshalb, weil immer mehr Menschen Angst haben, auch sie könnten deklassiert werden. Diese

Angst nutzen die Populisten, indem sie sagen, Ordnung und soziale Wärme könne es nur in der nationalen Volksgemeinschaft geben. Das Tragische ist, dass ihre Polemik gegen die Europäische Union ja zum Teil sogar berechtigt ist. In ihren Richtlinien ist sie ja keine Instanz, die den Sozialstaat stärken will. Auf ein soziales Gesundheitssystem, Bildungssystem oder Altersvorsorge sind die Menschen an sich ja schon stolz. Aber wenn Regelungen auf europäischer Ebene den Sozialstaat schwächen, führt das zur Entfremdung von der EU, was die Rechtspopulisten wiederum ausnutzen.

Sie sagen also, durch die neoliberale Politik der EU glauben jene Menschen, die eigentlich die Verlierer einer neoliberalen Politik sind, genau diesen Heilsversprechen?

Nein, sie glauben nicht den Neoliberalen, sondern den Rechtspopulisten. Es ist sozusagen ein Hintereinander. Erst kommen die Neoliberalen, das sind oft eher Intellektuelle, die durch ihren Einfluss, durch das Umschreiben von Theo-



Dr. Stephan Schulmeister wurde 1947 geboren, studierte Jus und Volkswirtschaft und forschte von 1972 bis 2012 am WIFO in Wien. Er gehört zu den bekanntesten Ökonomen Österreichs und zu den schärfsten Kritikern des Neoliberalismus als Ideologie im Interesse des Finanzkapitals. Mit seinem Buch „Der Weg zur Prosperität“ legt er nun sein Hauptwerk vor. Wir verlosen fünf Exemplare auf Seite 23. Ein Schulmeister-Video gibt es auf: www.gewerkschaftstag.at

rien, die gesellschaftliche Entwicklung nachhaltig prägen. Danach kommen die Rechtspopulisten, die diese Entwicklungen ausnutzen. Sie sagen: „Wir brauchen einen starken Mann und einen starken Staat“, wohlgermerkt einen starken Polizeistaat, Stichwort innere Sicherheit. Und die Rechtspopulisten brauchen immer Außenfeinde, Sündenböcke. Nach dem Börsenkrach 1929 war es ähnlich. Zunächst haben die marktliberalen Ökonomen gesagt, wir müssen eine Sparpolitik betreiben. Das hat immer mehr Menschen deklassiert und dann sind in Deutschland die Nationalsozialisten hochgekommen.

So gesehen profitieren die beiden Regierungsparteien perfekt voneinander?

Ja. Die Regierung setzt ein neoliberales Programm durch oder zumindest hat sie das vor und möchte den Sozialstaat schwächen. Es ist absehbar, dass so die Unsicherheit der Menschen zunimmt. Die gegenwärtige Regierung schafft es ziemlich gut, diese Gefühle gegen Flüchtlinge oder Muslime zu kanalisie-

ren. Wenn man Menschen, denen es eindeutig am schlechtesten geht – und das sind Flüchtlinge –, weiter jede Hoffnung nimmt, indem die Deutschförderung eingeschränkt und die Mindestsicherung gekürzt wird, werden auch mehr von ihnen kriminell werden. Dann wird wieder die „Kronen-Zeitung“ schreiben: „Na, da haben wir es“, das Konfliktpotenzial steigt weiter. Das ist ein erschütterndes Spiel, das aber ganz gut gespielt werden kann.

Durch Ihre Forschung kommen Sie zu dem Schluss, dass die Lösungen eigentlich genau im Gegenteil von dem liegen, was politisch größtenteils passiert. Ist das für Sie frustrierend?

Eigentlich gar nicht so sehr. Bei dem Versuch, mit meinem Buch eine neue Navigationskarte zu schaffen und zu erklären, wie Europa von Vollbeschäftigung, Ausbau des Sozialstaats, sozialem Zusammenhalt und sinkender Staatsverschuldung vor 50 Jahren in die gegenwärtige Krise schlitterte, wurde mir klar, dass die Prozesse dahinter sehr langsam stattfin-

den. Mehr als eine Generation Ökonomen wurde in der neoliberalen Weltanschauung ausgebildet. Die sitzen jetzt in allen wichtigen Positionen: von den Vorzimmern der Minister über die EZB bis zu den Medien. Der Neoliberalismus wird nicht von heute auf morgen aus den Köpfen verschwinden. Deshalb müssen wir bereit sein, kleine Schritte zu gehen. Es braucht eine Navigationskarte – wo wollen wir hin – und es braucht Verbündete. Gewerkschaften müssen sich etwa mit Unternehmen zusammenschließen, die einsehen, dass auch sie durch den Neoliberalismus nichts gewinnen.

Ein langer Atem und eine Verankerung in Werten wird deshalb notwendig sein. Neoliberale glauben nur an den freien Markt, der von selber alles regeln wird. Da stellt sich nicht die Frage: In welcher Gesellschaft wollen oder sollen wir leben? Für mich ist diese moralische Frage aber von unglaublicher Bedeutung. Die großen Ökonomen wussten auch: Fragen der Ökonomie und der Moral sind immer untrennbar miteinander verbunden.

Aufregung in der Lederindustrie

Neue Facebook-Kampagne

In der Lederindustrie ist eine Lösung für 1.500 Euro Mindestlohn immer noch ausständig und eine kurzerhand von den Arbeitgebern abgesagte Kollektivvertragsverhandlung sorgte für Aufregung. Die PRO-GE und die GPA-djp fordern von den Arbeitgebern mehr Respekt für die ArbeitnehmerInnen in der Lederindustrie und drängten auf eine rasche Aufnahme der Verhandlungen.

Die Beschäftigten wurden informiert und weitere Aktivitäten wurden gesetzt. Dazu gehört auch eine eigene Facebook-Seite, auf der sich die Beschäftigten über den aktuellen Stand der Dinge am Laufenden halten können.

www.facebook.com/PROGE.Textil



Betriebsratslos

Infoaktion bei „Mann“

Im Rahmen verschiedener Aktionen hat die PRO-GE die Beschäftigten der Bäckerei Mann in den Wiener Filialen, aber auch am Produktionsstandort über ihre Rechte informiert. Auch eine eigene Hotline für die Mann-Beschäftigten wurde eingerichtet. Eines der Anliegen ist, eine innerbetriebliche Vertretung in Form eines Betriebsrates zu schaffen. Die Aktionen werden in den nächsten Monaten fortgesetzt.

Klaudia Friebe neue Frauenring-Vorsitzende

Der Österreichische Frauenring (ÖFR) hat eine neue Vorsitzende: Klaudia Friebe, Bundesfrauenvorsitzende und stv. Bundesvorsitzende der PRO-GE. Friebe wurde bei der Generalversammlung am 11. Juni zur neuen Vorsitzenden gewählt, sie übernimmt das Amt von Sonja Ablinger, die diese Funktion seit Mai 2015 ausübte.



Friebe kündigte an, der Frauenring müsse weiterhin eine starke Stimme für jene Frauen sein, die eine starke Stimme brauchen: „Eine starke Stimme für gleiches Geld für gleiche Arbeit, gleiche Chancen am Arbeitsmarkt, ein gewaltfreies Leben sowohl in der Arbeitswelt als auch in der Privatsphäre, gegen Armut sowohl im Erwerbsleben als auch im Alter, mit dem Ziel eines Lebens in Würde für alle Frauen.“

Der Österreichische Frauenring (ÖFR) ist die Dachorganisation österreichischer Frauenvereine mit aktuell über 40 Mitgliedsorganisationen.

Linktipp: www.frauenring.at

BUCHTIPP

DER WEG ZUR

STEPHAN SCHULMEISTER

PROSPERITÄT

ECOWIN

STEPHAN SCHULMEISTER: DER WEG ZUR PROSPERITÄT

Seit 45 Jahren nehmen Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung und Armut zu. Der Sozialstaat wurde geschwächt, Millionen Menschen in Europa leiden Not. Immer mehr erhoffen sich soziale Wärme in der nationalen Volksgemeinschaft. Was hat die herrschende Wirtschaftstheorie damit zu tun? Weshalb vertiefen ihre Empfehlungen die Krise? Wie kommt man aus diesem Teufelskreis heraus? Und wie prägt eine Ideologie, nach der nur die Konkurrenz das ökonomisch Beste ermöglicht, unser Zusammenleben?

Der Ökonom Stephan Schulmeister erklärt den „marktreligiösen“ Charakter der neoliberalen Theorien und entwirft eine neue „Navigationskarte“ für den Weg zur Prosperität in einem gemeinsamen Europa.

Ecwin Verlag, 2014, 480 Seiten, 28 Euro, ISBN-13 9783711001481
Bestellmöglichkeit unter: www.besserewelt.at

Die PRO-GE verlost fünf signierte Bücher. So geht's: Mach mit beim Preisrätsel auf Seite 23 und schicke einfach ein E-Mail mit dem Lösungswort an glueckauf@proge.at oder eine Postkarte an: PRO-GE, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien. Einsendeschluss ist der 5. September 2018



Die PRO-GE hat gemeinsam mit anderen Organisationen vor der Nationalratssitzung am 13. Juni an die Abgeordneten appelliert, CETA eine Absage zu erteilen.

Internationaler Handel

Österreich ebnet Weg für CETA

Die Debatte um Freihandelsabkommen bewegt die BürgerInnen in ganz Europa. Massive Proteste der Bevölkerung haben die österreichische Bundesregierung nicht davon abgehalten, dem umstrittenen Abkommen mit Kanada die Zustimmung zu erteilen.

LINKTIPP:

Infos gibt es unter www.anders-handeln.at

562.552 Personen haben Anfang 2017 das Volksbegehren gegen CETA und TTIP unterschrieben und es damit auf Platz 11 der ewigen Bestenliste Volksbegehren gehievt. Trotz des großen Erfolges hat sich die ÖVP-FPÖ-Koalition darüber hinweggesetzt und das Freihandelsabkommen mit Kanada (CETA) ratifiziert. Noch tritt CETA nicht vollständig in Kraft, denn es handelt sich um ein sogenanntes gemischtes Abkommen. Das bedeutet, dass neben der Genehmigung durch den Rat und das Europäische Parlament auch die nationalen Parlamente der 28 Mitgliedstaaten ihre Zustimmung erteilen müssen. Bisher haben – inklusive Österreich – 11 EU-Länder das Abkommen ratifiziert.

Schiedsgerichtsbarkeit nicht gelöst. Die österreichische Bundesregierung – insbesondere die FPÖ – hat ihre Zustimmung zu CETA damit begründet, dass dem Abkommen „die Giftzähne gezogen wurden“. Bis dato wurden aber keine Verbesserungen vorgenommen, der umstrittenste Punkt – die sogenannten Schiedsgerichte – ist nach wie vor im Abkommen enthalten. Ein erst kürzlich von der Arbeiterkammer veröffentlichtes Gutachten von Prof. Konrad Lachmayer hat gezeigt, dass das System der Schiedsgerichte, das Investoren schützen soll, internationalen Konzernen Vorteile in Österreich gewährt – auch gegenüber heimischen Unternehmen. So schützt CETA Gewinnerwartungen, die erst in Zukunft eintreten werden.

Darüber hinaus kennt das Investitionsschutzrecht keine gestaffelten Entschädigungen und entschädigt nach dem „Alles oder Nichts“-Prinzip den vollen Marktwert der Investitionen. Mängel gibt es des Weiteren bei den Bestimmungen für Sozial- und Umweltstandards und deren Durchsetzbarkeit. Wird gegen soziale und ökologische Standards verstoßen, gibt es keine Konsequenzen. „Hier wird eine Paralleljustiz geschaffen und das österreichische Rechtssystem unterlaufen“, ist PRO-GE Vorsitzender Rainer

Wimmer überzeugt. Auch das Importverbot von genetisch veränderten Produkten oder Hormonfleisch wurde nicht verankert. Unzureichend ist ebenso der Schutz von Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge. Hier besteht noch immer die Gefahr von Privatisierungen.

Handelspolitik anders gestalten. Die Gewerkschaften stellen sich keineswegs gegen den Freihandel, jedoch sollte dieser so ausgestaltet sein, dass er nicht nur den Konzernen, sondern auch den ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen zugutekommt. Neben CETA und TTIP, das derzeit auf Eis liegt, gibt es eine Reihe anderer Handelsabkommen, die die EU rasch abschließen will, etwa mit Mexiko, Japan, Singapur oder den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay und Venezuela). Es steht zu befürchten, dass jene kritischen Punkte, die sich jetzt in CETA finden, eins zu eins in andere Abkommen übertragen werden. Die PRO-GE engagiert sich deshalb gemeinsam mit NGOs und anderen Gewerkschaften in der Plattform „Anders Handeln“. Ziel ist es, Ideen für eine neue Handelspolitik zu entwickeln, die Umwelt- und KonsumentInnen-schutz und die Sicherung der ArbeitnehmerInnen- und Menschenrechte in den Mittelpunkt stellt.



KV-Verhandlungen für 120.000 Industriebeschäftigte

Erfolgreiches Frühjahr für die PRO-GE

Seit Anfang März hat die PRO-GE in einigen der größten Industriebranchen Österreichs erfolgreiche Kollektivvertragsverhandlungen geführt. Zum Schluss der Frühjahrslohnrunde steht allerdings noch eine große Herausforderung an: Die Arbeitgeber der Lederindustrie brachen einen Konflikt vom Zaun.

Den zweiten Abschluss der diesjährigen Frühjahrslohnrunde (nach dem bereits in der letzten Ausgabe der „Glück auf!“ berichteten Abschluss in der Papierindustrie) erreichte die PRO-GE am 18. April für die rund 45.000 Beschäftigten der Chemischen Industrie, des drittgrößten Industriezweigs des Landes. Dem Abschluss vorausgegangen war eine BetriebsrätInnenkonferenz mit rund 130 TeilnehmerInnen in Linz.

Mindestens 980 Euro mehr im Jahr.

Erst unter dem Druck der angekündigten gewerkschaftlichen Maßnahmen lenkten die Arbeitgeber in der darauffolgenden entscheidenden dritten Verhandlungsrunde ein. Die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und Lehrlingsentschädigungen werden in der chemischen Industrie um 3,2 Prozent erhöht, die Ist-Löhne steigen um 3,1 Prozent. Wie schon in der Papierindustrie wurde eine Mindesthöhung von 70 Euro pro Monat bzw. 980 Euro im Jahr erreicht.

Chemische Industrie

- KV-Löhne: +3,2 Prozent
- Neuer Mindestlohn: 1.908,66 Euro
- Ist-Löhne: +3,1 Prozent, Mindesthöhung: 70 Euro
- Lehrlingsentschädigungen: +3,2 Prozent
- Schicht- und Nachtarbeitszulagen: +3,2 Prozent
- Aufwandsentschädigungen und Messgeld: +2,1 Prozent
- Möglichkeit der Umwandlung des Jubiläumsgeldes nach 25 Dienstjahren in Freizeit

EEI: Erfolge für Lehrlinge und Schicht.

Am 23. April konnten auch die Verhandlungen für die Elektro-/Elektronikindustrie, mit rund 50.000 Beschäftigten die nach der Metallindustrie zweitgrößte Branche in Österreich, erfolgreich abgeschlossen werden. Wie in der Chemischen Industrie werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne um 3,2 Prozent erhöht. Die Ist-Löhne steigen um 3,1 Prozent. Die Lehrlingsentschädigungen wurden auf runde Werte (700, 900, 1.150, 1.550) angehoben und steigen damit im Schnitt um 9 Prozent.

Darüber hinaus wurde die Zulage für die Nachtschicht/dritte Schicht mit 6 Prozent besonders kräftig erhöht.

Freizeitoption: 62 Stunden jährlich. Für Arbeiten am 24. und 31. Dezember war bisher bis 12 Uhr ein 50-prozentiger Zuschlag fällig. Künftig gilt an diesen Tagen vormittags wie nachmittags ein Zuschlag von 100 Prozent. Im EEI-Kollektivvertrag ist die Freizeitoption bis 2025 grundsätzlich gesichert. Wird diese in diesem Jahr in Anspruch genommen, ergibt sich aus dem vorliegenden Abschluss ein Freizeitananspruch von 5 Stunden und 10 Minuten im Monat bzw. 62 Stunden im Jahr. Voraussetzung ist der Abschluss einer Betriebsvereinbarung zwischen Unternehmen und Betriebsrat.

Elektro-/Elektronikindustrie

- KV-Löhne: +3,2 Prozent
- Neuer Mindestlohn: 1.800,97 Euro
- Ist-Löhne: +3,1 Prozent
- Lehrlingsentschädigungen: im Schnitt +9 Prozent
- Zulagen: +2,5 Prozent
- Nachtarbeitszulage/Zulage 3. Schicht: +6 Prozent
- Aufwandsentschädigungen: +2,1 Prozent
- Freizeitoption: 5 Stunden 10 Minuten/Monat
- 24. und 31. Dezember: 100 Prozent Zuschlag auch am Vormittag



Glashütten: bis +3,5 Prozent. Der am 4. Juni für die Beschäftigten der Glashüttenindustrie erzielte Abschluss enthält ein Plus von 3 Prozent auf die KV-Mindestlöhne und Lehrlingsentschädigungen sowie 2,8 Prozent bei den Ist-Löhnen. Die Erhöhung muss jedoch mindestens 60 Euro betragen, wodurch sich in den untersten Lohngruppen Steigerungen bis zu 3,5 Prozent ergeben. In der Glasbe-

und -verarbeitenden Industrie stand zur Drucklegung dieser „Glück auf!“ ein Abschluss noch aus.

1.500 Euro Mindestlohn im Fokus. In den Textil-, Bekleidungs- und Lederbranchen stand größtenteils die Umsetzung der im Vorjahr vereinbarten Stufenpläne zum Erreichen von 1.500 Euro Mindestlohn im Mittelpunkt. In der Lederwaren- und Kofferindustrie wurde dieses Ziel mit 1. Juni erreicht. Die KV-Mindestlöhne wurden im Durchschnitt um 7,06 Prozent erhöht. In der Schuhindustrie wird der mit Juni in Kraft tretenden zweiten Etappe im Dezember noch eine dritte folgen. Mit gemeinsam bis zu +9,35 Prozent in den untersten Lohngruppen werden damit auch in der Schuhindustrie noch in diesem Jahr die 1.500 Euro erreicht.

Lederindustrie: Arbeitgeber-Affront. Bevor der Frühling zu Ende geht, braut sich allerdings noch ein heftiges Gewitter zusammen. Dem zur ersten Verhandlungsrunde der Lederindustrie in die WKO gekommenen Verhandlungsteam von PRO-GE und GPA-djp wurde vom Fachverband mitgeteilt, dass die Arbeitgeber-Verhandler nicht erscheinen würden. Als fadenscheinige Begründung wurden betriebsinterne Angelegenheiten in einem der Unternehmen vorgeschoben. Besonders problematisch dabei: Die Lederindustrie ist eine der letzten Branchen, in denen 1.500 Euro Mindestlohn nicht erreicht sind und auch kein Plan dafür vorliegt. Die PRO-GE drängt auf rasche Aufnahme der Verhandlungen und fordert von den Arbeitgebern deutlich mehr Respekt für die Beschäftigten und ihre Arbeit!

Glashüttenindustrie

- KV-Löhne: +3 Prozent
- Ist-Löhne: +2,8 Prozent, Mindest-erhöhung: 60 Euro
- Lehrlingsentschädigungen: +3 Prozent
- Zulagen: +3 Prozent
- Aufwandsentschädigungen: +3 Prozent
- Innerbetriebliche Zulagen: +2,8 Prozent

AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

ALLE KV-ABSCHLÜSSE DER PRO-GE: WWW.LOHNRUNDEN.AT

Ab 1. April:

Stärkeindustrie: KV-Löhne +1,35 Prozent, neuer Mindestlohn 1.798,34 Euro; Lehrlingsentschädigungen +1,35 Prozent; KV-Zulagen +1,35 Prozent, innerbetriebliche Zulagen +1,35 Prozent.

Ab 1. Mai:

Fisch- und Feinkostgewerbe und Feinkostindustrie: KV-Löhne +2,4 Prozent, neuer Mindestlohn 1.331,20 Euro, Einmalzahlung von 80 Euro; Dienstalterszulagen +2,4 Prozent; Überzahlungen bleiben in vollem Ausmaß aufrecht; Aufnahme von Lehrlingsentschädigungen in den jeweiligen Lohnvertrag.

Kaffeemittelindustrie: KV-Löhne +1,2 Prozent, neuer Mindestlohn 1.557,16 Euro; Dienstalterszulagen +1,2 Prozent; Lehrlingsentschädigungen +1,2 Prozent, Begünstigungsklausel für die Beibehaltung bei Überzahlung, Laufzeit 6 Monate – nächste Lohnerhöhung mit 1. November 2018.

Speiseöl- und Fettindustrie: KV-Löhne +2,5 Prozent, neuer Mindestlohn 1.865,40 Euro; überproportionale Erhöhung der Schichtzulage.

Ab 1. Juni:

Lederwaren- und Kofferindustrie: 2. Etappe Stufenplan auf 1.500 Euro: KV-Löhne im Durchschnitt +7,06 %; Ist-Löhne +2,25 Prozent (gerundet auf den nächsten vollen Euro); Lehrlingsentschädigungen +2,5 Prozent (gerundet auf den nächsten vollen Cent/Euro); Zulagen, Zuschläge und Prämien +2,25 Prozent.

Schuhindustrie: 2. Etappe Stufenplan auf 1.500 Euro + 3. Etappe mit 31.12.2018: KV-Löhne im Durchschnitt +8,32 Prozent (bis +9,38 Prozent in den untersten Lohngruppen); Ist-Löhne +2,35 Prozent (gerundet auf den nächsten vollen Cent/Euro); Lehrlingsentschädigungen +2,35 Prozent (gerundet auf den nächsten vollen Euro); Zulagen und Zuschläge +2,03 Prozent; Einführung neues Lohngruppenschema: von Tätigkeiten/vom Funktionsmodell zu qualifikationsbasierten Lohngruppen.

Textilgewerbe: KV-Löhne im Durchschnitt +4,45 Prozent (bis zu +4,64 Prozent bei den untersten Lohngruppen), neuer Mindestlohn 1.326,71 Euro, stufenweise Umsetzung von 1.500 Euro Mindestlohn bis 2020; Lehrlingsentschädigungen +4,0 Prozent; Umsetzung der Lohngruppen-Reform bis 2019.

Betriebsreportage:

Stahlverarbeitung in Stubai

Kaum jemand würde in der beliebten Tourismusregion des idyllischen Stubai eine industrielle Metallproduktion erwarten. Dennoch betreibt die Stubai KSHB GmbH inmitten der Tiroler Gebirgslandschaften ein traditionsreiches Stahlverarbeitungswerk mit einer mehr als hundertjährigen Geschichte.

Im Unternehmen geht es laut zu und die Arbeit in den Hallen ist schweißtreibend. Denn Stahl braucht große Hitze, um in die gewünschte Form oder Härte gebracht zu werden. Wenn die Schmiedehämmer auf den erwärmten Rohling aufschlagen, ist der Gehörschutz ein unabdingbarer Teil der Schutzausrüstung.

Durch verschiedene Bearbeitungsschritte wie Schmieden, Wärmebehandlungsprozesse oder auch durch mechanische Bearbeitung werden jene hochqualitativen Produkte gefertigt, die dann später in unterschiedlichen Maschinen oder auch in Motorrädern Anwendung finden. Die rund 180 MitarbeiterInnen verarbeiten mehr als 10.000 Tonnen Stahl im Jahr zu Produkten, die dann nach ganz Europa geliefert werden. Das Unternehmen bietet auch ein Montageservice an. Der eigene Werkzeugbau sorgt da-

für, dass der Betrieb schnell auf Produktänderungen reagieren kann. All dies braucht hochqualifizierte ArbeitnehmerInnen.

Für die Beschäftigten ist unter solchen Bedingungen die Arbeitssicherheit ein wichtiges Thema. Betriebsratsvorsitzender Aykut Ilhan (Bild rechts) ist besonders stolz auf die Diversität im Unternehmen. Ihm ist die Gleichbehandlung im Betrieb wichtig, egal welches Geschlecht, Alter oder Herkunft ein/e ArbeiterIn hat. Viele der MitarbeiterInnen sind schon lange im Unternehmen und bringen so ihre Erfahrung mit ein – aber auch die neuen Kolleginnen und Kollegen werden schnell in die Produktionsprozesse eingebunden.





Achtung Kamera



Internationales gewerkschaftliches Netzwerken ist wichtig. Viele Gäste aus dem Ausland haben deswegen dem 3. PRO-GE Gewerkschaftstag ihre Ehre erwiesen. Hier nur einige Bilder der vielen ausländischen GewerkschaftsvertreterInnen wie z. B. aus Vietnam (links oben), Russland (Mitte), Serbien (rechts oben) und Deutschland (rechts unten).



CETA-Demo 1: Die Kollegen der PRO-GE Niederösterreich bei der Stopp-CETA-Kundgebung am 16. Mai am Ballhausplatz in Wien.



CETA-Demo 2: Auch bei der am 13. Juni von der Plattform „Anders Handeln“ organisierten Stopp-CETA-Kundgebung war die PRO-GE stark vertreten.



Die PRO-GE Vertreterinnen haben sich beim ÖGB-Frauenkongress am 9. und 10. April für die Anliegen der Frauen starkgemacht.

Die BranchenvertreterInnen feiern den gemeinsamen Kollektivvertragsabschluss für die Pappen- und Papierindustrie.



Die BetriebsrätInnen-Konferenz für die Chemische Industrie legte am 17. April in Linz die Strategie für einen erfolgreichen KV-Abschluss fest.

Alles, was Recht ist

Mit dem ÖGB-Berufsschutz auf der sicheren Seite

Gewerkschaftsmitglieder profitieren von vielen Vergünstigungen, Serviceangeboten und Unterstützungen. Im ÖGB-Berufsschutz sind eine einzigartige Berufshaftpflichtversicherung und eine Berufsrechtsschutzversicherung enthalten. In welchen Fällen diese Versicherungen greifen, zeigen die folgenden Beispiele.

Übernahme von Schmerzensgeld. Nach Überprüfungsarbeiten fuhr ein Kfz-Technikerlehrling ein noch nicht zugelassenes Kfz am Werksgelände zur Waschanlage des Betriebes. Als er in Schrittgeschwindigkeit um eine enge Kurve fuhr, war unmittelbar vor ihm sein Kollege auf der Fahrbahn. Der Lehrling wollte bremsen, allerdings rutschte er vom Pedal ab. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Arbeitskollege Prellungen und Blutergüsse an der Wade, der Lehrling wurde auf Schmerzensgeld geklagt.

Im Rahmen des ÖGB-Berufsschutzes wurde eine Deckungszusage erteilt und die Rechtsanwaltskosten für das gerichtliche Verfahren in Höhe von € 1.540,- übernommen. Das gerichtlich bestimmte Schmerzensgeld in Höhe von € 1.370,- wurde in diesem Fall vom Dienstgeber bezahlt. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätte unsere Versicherung diese Kosten übernommen.

Deckung der Rechtsanwaltskosten eines Strafverfahrens. Einem Mitglied wurde fahrlässige Körperverletzung vorgeworfen, da sie bei Verlassen des Arbeitsplatzes die Polierbürste nicht ausgeschaltet hatte. In Folge wur-

Deine Vorteile als Mitglied:

- kostenlose Rechtsberatung und Rechtsschutz in arbeitsrechtlichen Fragen
- Berufsrechtsschutzversicherung und Berufshaftpflichtversicherung für Personen- oder Sachschäden; Hilfe auch bei Mobbing
- viele weitere Unterstützungsleistungen – z. B. Arbeitslosen-, Hinterbliebenen- oder Kursunterstützung, Katastrophenfonds, Schutz bei Invalidität oder Todesfällen durch Unfälle in der Freizeit, Spitaltagegeld und mehr
- Bildungsangebote des VÖGB
- ermäßigte Tickets von der ÖGB-Kartenstelle
- günstige Aufenthalte in unseren Urlaubshäusern

Weiterführende Informationen dazu unter www.proge.at/vorteile



den die Haare einer Arbeitskollegin davon erfasst, diese erlitt einen traumatischen Ausriss der Kopfhare. Daraufhin wurde ein Strafantrag gegen unser Mitglied gestellt. Es gab eine Hauptverhandlung und eine zweite Verhandlung, in der das Mitglied freigesprochen wurde.

Im Rahmen des ÖGB-Berufsschutzes wurden die für das Strafverfahren angefallenen Rechtsanwaltskosten in Höhe von rund € 2.450,- übernommen.

2018

Hotel Bad Hofgastein

Urlaub in Gastein



Eingebettet inmitten des Gasteinertals am Fuße der Hohen Tauern liegt unser schönes Bad Hofgastein. Der Blick geht in die herrliche Bergwelt, tief atmen wir die frische Gebirgsluft ... und wir genießen wieder einen wunderbaren Tag.

Unser Hotel Bad Hofgastein ist zu jeder Jahreszeit der ideale Urlaubsort für die ganze Familie. Die attraktiven Freizeitangebote lassen den Urlaub im Hotel Bad Hofgastein zum Erlebnis werden. Die richtige Adresse für Ihren Wellnessaufenthalt, Aktivurlaub und für Seminare.

Die Kombination von moderner Ausstattung, dem exklusiven Verbindungsgang zur Alpentherme Gastein und den einzigartigen Thermalwasserseen sind Garant für einen erholsamen Aufenthalt.

PRO-GE Mitgliedspreise

Halbpension pro Nacht und Person:

Preise exkl. Kur-/Ortstaxe:

Erwachsene € 73,00

Jugendliche 15-17 Jahre € 45,50

Kinder 6-14 Jahre € 27,50

Verbringen Sie unvergessliche Tage im Hotel Bad Hofgastein!

Anmeldung: PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1,
Telefax (01) 53 444-103211, E-Mail: urlaub@proge.at, www.proge-urlaub.at

Reservierung & Information: Telefon (01) 53 444-69707 DW

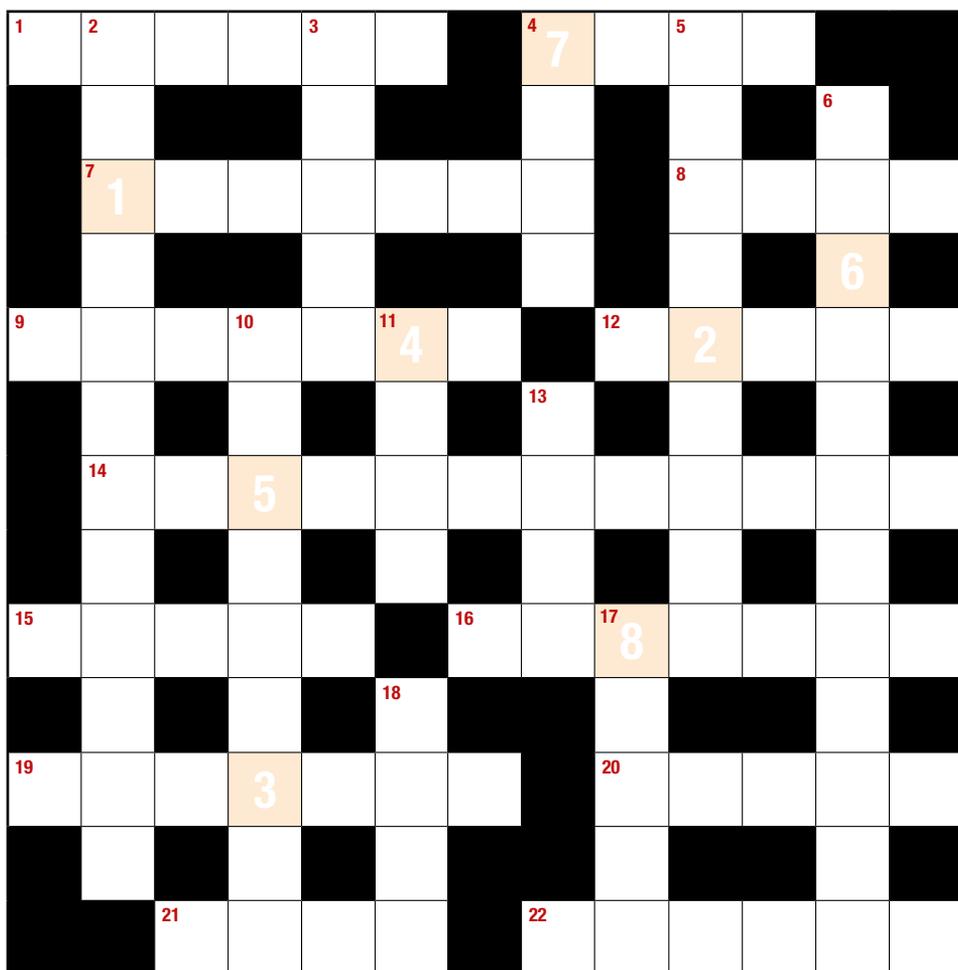
Preisrätsel



Zu gewinnen gibt es

Fünf handsignierte Bücher „Der Weg zur Prosperität“ von Stephan Schulmeister

HINWEIS: Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben aneinandergereiht ein einpackbares Kleidungsstück.



Schicke das Lösungswort mit **Namen, Mitgliedsnummer und Adresse** bis 5. Sept. 2018 an **PRO-GE**, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (bitte ausreichend frankieren) oder per Mail an glueckauf@proge.at

Waagrecht:

- 1 Den Franzosen gilt's nicht zu vergessen,/ willst du Stromstärke richtig messen
- 4 Jö schau, an der Bau-/ stelle steht – ja was? Genau!
- 7 Inseln am Schiffbruchs-Dreieck, auch bekannt für bunte Sommershorts
- 8 Wohin fahren im Urlaub? In eine amerikanischen Festung?
- 9 Fischige Fußbekleidung taugt zum Untertauchen (Mz.)
- 12 Auf Französisch ganz unmodern: Wer in der Kartenrunde nicht mitgeht, sagt es akzentfrei
- 14 Namentlich eine Lehrkraft, mit Expertise im Gespräch auf S. 12!
- 15 Ausstattung fürs Serail: Im Palast von Pascha Selim/ liegt ein bunt gewebter –
- 16 Echt „in“, das Gegenteil von 12 waagrecht
- 19 Wenn nicht von Funk und Fernsehen ausgestrahlt, kommt sie halt mit der Post
- 20 Woraus Champions siegestrunken schlürfen dürfen?
- 21 Namen(!)tlich ein Mädchen unter all den Lehrlingen
- 22 So nennt man's, wenn's Geschäft nicht geht (und die Luft ganz windstill steht)

Senkrecht:

- 2 Gewerkschaftlich in Bewegung bringen, wie auf S. 6 angekündigt
- 3 Einer von den urrömischen Zwillingen
- 4 Kukuruz im Kopfstand führt in die Heimat flauschiger Katzen
- 5 Hier 8geben – beim Arbeitsauftrag fürs Wachorgan
- 6 Wirtschaftliches Wohlergehen, wie es bei 14 waagrecht im Buche steht (siehe S. 14)
- 10 Was tun mit dem heißen Eisen? (siehe S. 18)
- 11 Von dem Vogel haben sie in Athen sprichwörtlich genug
- 13 Passt als Reiseziel, wenn wer weithin Wasser und Wellen will
- 17 Die Perle mutiert zum Federvieh ...
- 18 ... und findet hier die passende „sie“

Rätsel: Vera Ribarich

LÖSUNGSWORT aus der vorigen Ausgabe **GLÜCK AUF!: SOZIALSTAAT**

Die Gewinner der Ausgabe 1/2018 GLÜCK AUF!

A. Strohmeier, 3753 (Fahrrad); A. Gross, 1020; J. Mutz, 4221 (je 2 Karten Schloss Kobersdorf)



Ein Ersuchen des Verlages an die/den Briefträger/in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse / Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür
Postleitzahl / Ort

Besten Dank

Die neue Website der PRO-GE

Seit Kurzem ist unsere neue Website online. Sie präsentiert sich klar strukturiert, serviceorientiert, bringt täglich neue News und passt sich automatisch allen Endgeräten an. Viel Spaß beim Surfen!



**INFORMATIV
SERVICEORIENTIERT
BENUTZERFREUNDLICH**

www.proge.at